

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Stellungnahmen nehmen die Amtsträger und für Auswärtige die Postbeamten auf. — Erstmalig veröffentlicht. Fernsprech-Anschluß Nr. 55.

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. postbed.-Rente: Rmt Leipzig Nr. 1998

Nr. 269

Dienstag, den 18. November 1924

19. Jahrgang

Die Handelsvertragsverhandlungen.

Beginn der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen.

Moskau, 16. Nov. Die feierliche Eröffnungssitzung der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen hat gestern im großen Konferenzsaal des Außenkommissariats stattgefunden.

Kroßkin eröffnete die Sitzung mit einer längeren Rede, in der er betonte, daß die Sowjetregierung an dem Grundsatz des Außenhandelsmonopols als wesentlicher Stütze des politischen und wirtschaftlichen Systems der Sowjetunion unentbehrlich sei. Er gab gleichzeitig seiner Überzeugung Ausdruck, daß die deutsch-russische Zusammenarbeit auf allen Wirtschaftsbereichen durchaus möglich sei.

Botschafter Graf Brodovtseff-Manhau nahm das Wort zu einer Erwiderung, in der er u. a. sagte:

Auch ich verhöhle mir nicht die Schwierigkeiten, die im Laufe der Verhandlungen entstehen könnten. Bei dem festen Willen der beiden Regierungen, diese Schwierigkeiten zu überwinden, werden sie aber, wie ich hoffe, aus dem Wege geräumt werden. Das deutsche Volk weiß, was ihm der in Freundschaft gehaltene Weg nach dem Osten bedeutet. Es ist entschlossen, ihn zu betreten, nicht als Bittsteller, nicht als Eindringling, sondern als aufrichtiger Freund, um gemeinsam mit den Völkern der Sowjetunion aufzubauen, was durch den Krieg zerstört wurde. Wenn Russland Deutschland hilft und Deutschland Russland unterstützt, so bedeutet das Selbsthilfe. Es ist der aufrichtige Wunsch der deutschen Regierung, daß die Verhandlungen zu einem Erfolg führen. Durch diese positive Arbeit wird der Sache des Friedens und dem Wohle der Menschheit ehrlicher gebient als durch die blendendsten Phrasen.

Vor einem Einlenken Frankreichs hinsichtlich der 26 prozentigen Ausfuhrabgabe.

Paris, 16. Nov. Die Pariser amtlichen Stellen erklärten, daß es sehr wünschenswert wäre, wenn Staatssekretär Tredenburg am Montag mit verbindlicheren Absichten nach Paris zurückkehre, und wenn die deutsche Abordnung im allgemeinen ihre angebliche große Unnachgiebigkeit abändern wollte. Deutschland habe jetzt einen Pollaris, der den Eintritt französischer Waren vollkommen unmöglich mache, weil dieser insbesondere für Luxuswaren eine beinahe eintausendprozentige Erhöhung der vor dem Kriege in Kraft gewesenen Zölle vorsehe. Außerdem hätten die deutschen Einzelstaaten und viele Gemeinden das Recht, den Eintritt von

Waren zu verhindern. Frankreich müsse darauf bringen, daß alle diese Einführbeschränkungen aufgelassen würden, und daß auch die hohen Schutzzölle in Deutschland abgedimmt würden. Unter dieser Bedingung könnte man wegen der 26prozentigen Ausfuhrzölle mit sich reden lassen.

Paris, 16. Nov. Der gestern veröffentlichte Brief des Generalagenten für die Reparationszahlungen Paul Gilbert an den Reichsfinanzminister Dr. Luther über die 26prozentige Abgabe von der deutschen Einfuhr in England und in Frankreich wird vom „Petit Parisien“, offenbar beeinflußt, wie folgt gedeutet: Der Brief bedeutet, daß der Generalagent die Einnahmen aus dem Reparations-Recover Act unter eigene Kontrolle stellen will. Er will selbst mit den Einnahmen aus dem Dawesplan die Summen zurückerhalten, die die alliierten Goldbehörden von den deutschen Industriellen erhalten, und er will sogar selbst die Verwendung dieser Einnahmen bestimmen. Dadurch wird die Abgabe aus dem Recover Act in die deutsche Aunuität, die das Reich auf Grund des Sachverständigenplanes zu leisten hat, eininkalkuliert. Die Einnahme aus dem Recover Act fügt sich also den Modalitäten an, die das Komitee Dawes festgestellt hat, die deutschen und die französischen Goldbehörden werden im Grunde genommen hinsichtlich der Einfuhrzölle in Zukunft nur noch Agenten der Reparationsklasse sein. Der Vorteil der Einnahmen aus dem Recover Act wird also nicht mehr eine Erhöhung der Einnahmemequellen sein, er wird ein bequemes Mittel für den Transfer bilden. Die englische Öffentliche Meinung hat sich über die Entscheidung Gilberts erregt. Wir vertreten den Standpunkt: um sie gerecht zu würdigen, muß man Ausschreibungen abwarten, die der Generalagent für die Zahlungen nicht verfehlten wird zu geben.

Einigung in den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 15. Nov. Die seit Wochen schwedenden Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz, betreffend den Abbau der gegenseitigen Einführbeschränkungen, stehen vor dem Abschluß, nachdem unbeschadet der Bestimmungen des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages über die wesentlichen Grundsätze eine Einigung erzielt worden ist. Der völlige Abbau ist für den 30. September 1925 vereinbart worden. Die Zahl der Waren, hinsichtlich deren sich die Regierungen für die Übergangszeit Einführbeschränkungen noch vorbehalten, hat eine wesentliche Verminderung erfahren.

Reibungslose Übergabe der Regiebahnen an die deutsche Reichsbahngesellschaft.

Essen, 16. Nov. Die Übergabe der Regiebahnen an die deutsche Reichsbahn ist überall reibungslos und ohne Störung des Betriebes erfolgt. Der Zustand der zurückgegebenen Betriebsmittel läßt an verschiedenen Stellen zu wünschen übrig. Ein Bezirk meldete bisher, daß die dortigen Lokomotiven sehr herabgewirtschaftet seien und zahlreiche Maschinen noch in Betrieb gehalten wurden, die nach deutschen Grundsätzen in diesem Zustand nicht mehr verwendet werden dürfen. Die deutschen Beamten und das deutsche Publikum haben die Übergabe der Bahnen durch die deutsche Verwaltung überall auf das freudigste begrüßt.

Die Gemeinde- und Kreistagswahlen in Anhalt.

Wittenberg, 16. Nov. Die anhaltischen Gemeindewahlen sind nach den vorliegenden Nachrichten im ganzen Lande ruhig verlaufen. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die beiden Flügelparteien Volksliste und Kommunisten wieder beträchtlich an Stimmen verloren haben. Die übrigen Parteien durften durchschnittlich wohl ihren Besitzstand behaupten. Was die einzelnen Parteien in einigen Städten verloren haben, haben sie in den anderen wieder gewonnen. Die Volkgemeinschaft hat in Ballenstedt und Bernburg an neugebildeten Wirtschaftsgruppen Stimmen abgeben müssen.

Die Stadtvorstandswahlen in Schwerin.

Schwerin, 16. Nov. Heute fanden in der Stadt Schwerin die Stadtvorstandswahlen statt, die ein überraschend günstiges Ergebnis für die Demokraten hatten. Gegenüber den Reichstagwahlen vom 4. Mai lag die

Zahl der demokratischen Stimmen von 1688 auf 2698, die der Sozialdemokraten von 5352 auf 6628. Die von den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei aufgestellte gemeinschaftliche sogenannte „Wirtschaftslist“ ging von 11547 auf 9739 zurück. Die Nationalsozialistische Freiheitspartei ging von 4318 auf 1898 zurück, die Liste der Kommunisten von 1230 auf 689. Außerdem wurden auf eine linksstehende Angestelltenliste 442 Stimmen abgegeben.

Polnische Heze.

Berlin, 16. Nov. Die „Polska Gbrona“ brachte kürzlich eine Nachricht, daß unlängst eine geheime Konferenz sämtlicher ehemaliger Admirale und anderer Offiziere der Kaiserlichen Marine stattgefunden hätte, um über einen schnellen Wiederaufbau der deutschen Kriegsflotte zu beraten, ferner, daß, um diesen Zweck zu verhelfen, eine Handelsfahrtsgesellschaft mit finanzieller Unterstützung der Reichsregierung gebildet worden wäre.

Die Nachricht ist von Anfang bis zu Ende erfunden. Es hat nirgends weder eine Versammlung von inaktiven oder aktiven Seeroffizieren stattgefunden, noch ist von ihnen eine Handelsgesellschaft gegründet worden. Ebenso unsinnig ist die weitere Behauptung der „Polska Gbrona“, daß zwei Kreuzer im Bau seien, die das Aussehen von Handels Schiffen hätten. Im Bau ist zur Zeit nur ein Kreuzer normalen Typs, wie er von den gesetzgebenden Körperschaften genehmigt wurde, und wie er den Bedingungen des Versailler Vertrages entspricht.

Wirtschaftskatastrophe in Polnisch-Oberschlesien.

Posen, 16. Nov. Wie das Posener Tageblatt aus Warschau meldet, stehen in Polnisch-Oberschlesien rund 80 Prozent der Eisenindustrie und 50 Prozent der Kohlenindustrie vor der Stilllegung.

Die Dawes-Raten überzählt.

Bisher 54,80 Millionen Goldmark.

Paris, 15. Nov. Senator Dubreuil hat an den Ministerpräsidenten Herriot eine Anfrage gerichtet, um zu erfahren, was Deutschland in Ausführung des Londoner Abkommens bis jetzt bezahlt hat. Herriot hat geantwortet, Deutschland habe am 1. und 11. September in bar zusammen 40 Millionen Goldmark an die alliierten Mächte auf Grund ihrer besonderen eigenen Einnahmen, außerdem zwei Zahlungen geleistet, die eine im Betrage von 8,3 Millionen, die andere im Betrage von 5½ Millionen Goldmark, wozu noch die Einnahmen aus der belgisch-französischen Goldverwaltung und der Eisenbahnregie im Betrage von etwa 6 Millionen Goldmark kommen. Der Zahlungsagent habe also im ganzen 54,80 Millionen Mark erhalten.

Dazu müsse man den Ertrag der englischen Recovery Act aus dem Monat September mit 11,2 Millionen Goldmark rechnen und die requirierten Markabträge in Höhe von 5,4 Millionen Goldmark. Es seien ferner in den monatlichen Zahlungen einzelne Requisitionen auf Grund des Rheinlandabkommens mit 2 Millionen Goldmark, Sachlieferungen im Betrage von 11 Millionen, Erträge der Sachlieferungen und der Kriegsbelebung mit 44½ Millionen sowie endlich die Kosten für die Reparationskommission im Betrage von 600 000 Goldmark eingerechnet. Daraus gehe hervor, daß der Zahlungsagent eine höhere Summe erhalten habe als eine Monatsrate von der ersten Jahresrate in Höhe von 1 Milliarde Goldmark ausmache.

Die Neuregelung der Beamtenbefördlung.

Berlin, 16. Nov. Das Reichsfinanzministerium hat die Spiegelverbände der Beamten für Donnerstag nachmittag dieser Woche zu einer Besprechung über die geplanten Befördungserhöhungen eingeladen. Am Dienstag dieser Woche wird die Befördungsfrage vom Reichsfinanzministerium mit den Referenten der einzelnen Landesregierungen besprochen werden.

Die Lohnverhandlungen bei der Reichspost.

Berlin, 15. Nov. Die Verhandlungen über die Erhöhung der Löhne der Lohnempfänger bei der Deutschen Reichspost mussten abgebrochen werden, da bisher eine Verständigung nicht zu erreichen war. Die Befestigungsstellen der Verwaltung wurden von den Vertretern der Arbeitnehmerorganisationen als unzureichend und als nicht ungenügend ausgeschlagen für die eingetretene Zuwachsbezeichnet. Die Verwaltungs- und Arbeitnehmervertreter vereinbarten schließlich eine Vertragung der weiteren Verhandlungen auf Freitag, den 21. November. Dann wird der Reichspostminister wieder in Berlin sein, in dessen Gegenwart weiter verhandelt werden soll. Die Lohnempfänger bei der Reichspost sind im wesentlichen die Telegraphenarbeiter.

Die Steuereinnahmen im Oktober.

Der Voranschlag weit überschritten.

Die Erwartungen, daß das Reich mit einer weiteren günstigen Entwicklung der Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben rechnen könne, werden durch den Ausweis für Oktober voll gerechtfertigt. Nach der endgültigen Auflistung betrugen die Einnahmen im Oktober insgesamt 886,73 Millionen Mark, das sind 75,5 Millionen mehr als im September. bemerkenswert ist, daß die Mehreinnahmen nicht auf das Hälftejahr ein maliger Steuern zurückzuführen sind, sondern wahrscheinlich, wie im Vormonat, auf eine allgemeine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Umsatzsteuer erbrachte im Monat Oktober 197 Millionen, die Einkommensteuer aus Wohnabzügen 1147 Millionen. Die Steuerablieferungen der vorabzuhaltenden Einkommensteuerpflichtigen ergaben 97,84 Millionen Mark. Auch die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern weisen mit 128,79 Millionen eine Steigerung um 4,56 Millionen gegen September auf. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf die erhöhten Zolleinnahmen zurückzuführen. Die auf Grund des Dawesgutachtens verpfändeten Steuereinnahmen, Zölle, Tabaksteuer, Biersteuer und Einnahmen aus dem Branntweinmonopol, sind gesondert ausgewiesen; sie brachten im Oktober zusammen 117,90 Millionen.

Die Reichsfinanzen in der ersten Novemberwoche.

Nach dem Ausweis der Reichshaushaltstafel betragen für den 1. bis 10. November in Millionen Reichsmark die Einnahmen 117,5, die Auszahlungen 82,7, jedoch sich ein Überschuß von 84,8 ergibt und sich der Gesamtüberschuß dadurch für das laufende Finanzjahr vom 1. April bis 10. November auf 205 erhöht. Der Stand der Reichsdeckungshilf hat sich vom 31. Oktober um 15 auf 85 am 10. November erhöht.

Gieg Herrlots im Senat.

25 Stimmen Mehrheit.

Amts, 15. Nov. Die Abstimmung im Senat ist ein bedeutungsvoller Sieg für Herrlot, dessen einzige akute Bedrohung eine Niederlage in der Amnestiefrage war. Herrlot hat eine Mehrheit von 25 Stimmen erhalten, was angesichts der Verhältnisse im Senat sehr viel bedeutet. Mit diesem Sieg ist der Bestand des Kabinetts Herrlot auf einige Zeit gesichert, weil keine dringenden Fragen zu lösen sind, über die wesentliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Auch die Angelegenheit der Botschaft beim Vatikan wird nunmehr zweifellos in einer der Regierung günstigen Weise entschieden werden. Das Kabinett kann sich dann der weiteren Durchführung der Innen- und Außenpolitik zuwenden. Eine Gefahr für den Fortbestand der Regierung könnte nur dann eintreten, wenn die Sozialisten sie bei irgendeiner Abstimmung verlassen sollten. Herrlot hat mehrmals erklärt, daß er nur von einer Mehrheit unterstützt werden will und keine Rechtsmehrheit annehmen würde.

Zwischenfall in Rom.**Geschäftliches Attentat auf die Botschafter.**

Rom, 15. Nov. Als der russische Botschafter im Automobil ins Russische Amt fuhr, riss ein junger Bursch die reine Sonderfahne, die vor dem Auto befestigt war, herab. Der Täter wurde sofort verhaftet und ins Gefängnis abgeführt. Ihm wird wegen Angriffs auf den Vertreter einer feindlichen Nation der Prozeß gemacht werden. Russland selbst empfing unmittelbar nach dem Zwischenfall den russischen Botschafter. Er bezichtigte die Handlungswweise jenes jungen Burschen als „verrückt“ und drückte dem Botschafter sein tieftes Bedauern aus.

Politische Rundschau.**Wiedfeldts Rücktritt.**

Neuhof, 15. Nov. Wie nunmehr endgültig bestimmt ist, tritt der deutsche Botschafter Wiedfeldt im Januar zurück. Seine Gattin hat bereits heute auf dem Dampfer „Columbus“ die Rückreise nach Deutschland angetreten. Mit demselben Schiff wird auch der amerikanische Botschafter in Berlin Houghton mit Frau und Tochter auf seinen Posten zurückkehren, ebenso Dr. Edener, der Botschafter des B. R. S.

Ludendorff verläßt München.

München, 16. Nov. Ein Münchener Sonntagsblatt meldet, daß General Ludendorff die Absicht habe, in nächster Zeit von München wegzu ziehen.

General Ludendorff wohnt zur Zeit in einer Villa auf Ludwigshöhe.

Jur Not der sächsischen Lehrer, die auf demokratischen Antrag Claus hin im Dezember im Landtag beraten werden wird, schreibt uns das Ministerium für Volksbildung:

Das Ministerium für Volksbildung hat schon von Ostern 1924 an die Anstellungsverhältnisse, besonders der sächsischen Volkschullehrer, mit stetiger Aufmerksamkeit verfolgt. zunächst waren seine Bemühungen darauf gerichtet, die Ostern 1924 von den sächsischen Seminaren abgegangenen Schulamtswärter im Schuldienst unterzubringen. Gegenwärtig sind mit Ausnahme einer ganz geringen Anzahl von Unterrichtslehrern Schulamtswärter als Vertreter oder Nachhilfslehrer beschäftigt. Die weitere Sorge des Ministeriums hat sich dann den Lehrkräften zugewandt, die voraussichtlich infolge des Geburtenrückgangs in einer größeren Anzahl von Schulbezirken Ostern 1925 überzählig werden. Schon vor längerer Zeit hat das Ministerium zur Gewinnung genauer Unterlagen die nötigen Erhebungen hierüber in den einzelnen Schulbezirken angeordnet. Die Ergebnisse dieser Erhebungen werden das Ministerium in die Lage versetzen, zunächst für das neue Schuljahr die erforderlichen Maßnahmen von sich aus zu treffen oder bei den zuständigen Stellen zu beantragen. Darüber hinaus sollen aber bereits in nächster Zeit ähnliche Erhebungen für die nächsten Jahre bis 1930 vorgenommen werden,

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.

Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21.

(26. Fortsetzung.)

Ein banger Ausdruck trat vorübergehend in Duwes Augen. Sie kannte Bannersbergs bereits zur Genüge und wußte, daß der Kiß zwischen ihr und ihnen unheilbar sei. Sie warfen jetzt den ersten Schatten in ihr junges Eheglück und sie selbst hatte als arme Schönheit bereits zuviel von der Grausamkeit und Unbarmherzigkeit der Welt kennen gelernt, um nicht zu fürchten, daß niemand ihr so recht das große Los, das ihr so mühelos in den Schoß gefallen, gönnen würde. Sie hatte nicht mehr das sorglose Schafsfuttertrauen ihres Vaters, der immer als bevorzugter durch das Leben gegangen war; aus diesem ersten Schatten flatterte vor ihrem starwerdenen Blick etwas Gespensterhaftes gus, wie eine Kunstschnauhung, die nicht Form noch Namen hatte und gleich wieder im hellen Lichte der Gegenwart zerlor, aber sie hatte ihr doch eine Sekunde lang ein leises Grauen durch alle Adern gejagt.

Der folgende Tag brachte etwas sehr Schweres für Duwe, auf das sie eigentlich gar nicht gefaßt gewesen. „Halte dich bereit,“ sagte ihr Vater am Vormittag zu ihr, „wir müssen heute Nachmittag unseren pflichtschuldigen Besuch bei Pastor Störtebecker in Radebeuren machen. Es ist die höchste Zeit, denn Sonntag halten wir unseren ersten Kirchgang. Ich bin gestern in der Kirche herangekommen und habe uns auf heute angemeldet und mich mit dem Pastor über die Art unserer Eheschließung auseinandergesetzt. Du kannst dir denken, es war nicht leicht für ihn, diese Kille zu schlucken und es kostete

damit die Vorjage auf weitere Sicht eingestellt werden kann. Die Erhebungen sind im Interesse der Schule und der Lehrer unvermeidlich. Sie werden auf längere Zeit eine sichere Grundlage für die Entschließungen der Schulverwaltung geben. In die Fürsorgemaßnahmen sollen auch die alte Jahre neu zuwachsenden Schulamtswärter mit einbezogen werden.“

Aus Stadt und Land.

Aue, 17. November.

Voricht auf Auszeichnung der Steuerüberweisungsblätter, Ausweise, Nachweisungen und Zusammenstellungen für das Kalenderjahr 1924. Vom Finanzamt Aue wird uns geschrieben: Der Herr Reichsminister der Finanzen hat angeordnet, daß auf die von den Arbeitgebern im Januar 1925 einzureichenden Steuerüberweisungsblätter, Nachweisungen und Zusammenstellungen für das Kalenderjahr 1924 verzichtet wird. Daselbe gilt auch für die Ausweise und Nachweisungen beim Behördenverfahren. Das Finanzamt kann jedoch im einzelnen Fälle die Erreichung der Steuerabzugsbelege verlangen.

Ein Schadenserer brach am Sonnabend in der sogenannten kleinen Schlosserei der Metall- und Lackierwarenfabrik Ernst Decker in der Reichstraße aus. Der vermutlich durch Selbstentzündung von Puffkuppen entstandene Brand wurde durch Feuerlöscher (Trockenlösch器 Total) gelöscht, sodass die Feuerwehr nicht alarmiert zu werden brauchte.

Schneeschuhportiert. Wer ist im Besitz irgendwelcher Kleider und Kleideteile, die sich zum Vortrag bei einer Schäßlattenwoche eignen? Oder wer kann eine Bezugssquelle nachweisen? Um lehrreiche Überlassung oder Nachricht eines Gedichts wird freudlich gebeten. Diesbezügliche Mitteilungen sollte man an die Schriftleitung des Auer Tageblattes gelangen lassen.

Großfeuer in Aue? Haben unsere Leser etwas davon gehört oder gesehen? Das „Chemnitzer Tageblatt“ berichtet in seiner heutigen Montagsnummer wie folgt:

Aue. Großfeuer. Am Donnerstag vormittag war in einem hiesigen Grundstück durch leichtsinnigen Umgang mit Feuer nach dem Einsäubern von Benzin ein Brand entstanden, der sich rasch über den ganzen Raum verbreitete und die Bewohner der Obergeschosse gefährdet. Während der Bekämpfung des Feuers im Erdgeschossraum entstand eine heftige Detonation. Der Boden eines leeren Benzinfasses war durch Explosion der im Fasse befindlichen Gasen herausgeschleudert worden. Von einem anderen Benzinfasse, das zum Teil noch mit Benzin gefüllt war, wurde die Verschlusstoppe ausgegeworfen, so daß ein Teil des Inhaltes sich über den Fußboden ergoss und Feuer fing. Im Zu war der ganze Raum ein Flammenmeer, aus dem die Feuerwehrmannschaften mit brennenden Sachen und Stiefeln nach dem Hofe flüchteten. Hier war es ihnen möglich, die Flammen zu ersticken. Einige Feuerwehrleute erlitten Brandwunden. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Kinder, Kinder! So ein Reinfall! Das Großfeuer ist im Chemnitzer Stadtteil „in der Aue“ gewesen und das „Chemnitzer Tageblatt“ hat darüber auch am Freitag einen langen Bericht veröffentlicht. Heute läuft sich das Blatt den verkürzten Brandbericht aus Aue zuladen. Was doch alles möglich ist.

Borsig. Straße gesperrt. Für die Dauer der Wasserleitungarbeiten für die Stadt Aue bleibt, der Forstwirtschafts-, „Wulzen- und Sosaachweg“ vom Montag, den 17. November, ab gesperrt.

Bischofslau. Wanderung. Der hiesige Erzgebirgszweigverein unternimmt am Bustag eine Wanderung nach dem Auersberg. Abmarsch pünktlich vor mittags 10 Uhr ab Brauhausplatz. Auch Nichtmitglieder sind hierzu herzlich willkommen.

Hundshübel. Sportplatz. — Verkehrsunsch. Die Landesforstdirektion hat der Gemeinde 1 Hektar Staatsforstgelände für Errichtung eines Gemeindesportplatzes zur gleichberechtigten Benutzung durch alle Vereine nachweisen überlassen. — Die Gemeindevertretung richtete an die Oberforstdirektion Chemnitz ein Gesuch um Wiedereröffnung der Straßwagenlinie Aue — Bischofslau — Hundshübel — Oberhübelgrün.

einen kleinen Kampf, aber er ist ein ruhiger, einsichtsvoller Mann und keiner von den Scharfschäfern, die gewöhnlich nichts zu erzielen pflegen, als daß sie die Leute aus der Kirche fortgrauen. Er sah ein, daß mein Fall ein Ausnahmefall sei und daß er den Verhältnissen Rechnung tragen müsse und so versprach er, dich mit allen gebührenden Ehren empfangen zu wollen. Nicht nur deine Toilette etwas würdig und feierlich ein, dem Milieu entsprechend.“

Duwe schlug das Herz bis zum Halse hinauf, als sie später durch die Felder nach Radebeuren fuhren. Um den Weg zu kürzen, wurde die Landstraße vermieden und die sehr viel hübschere Route, die Feldwege entlang gewählt. Wo der Stoggen gestanden, breiteten sich jetzt die Stoppeln. Auf dem braungezogenen Grabenrain unter dem Ebereschenbaum mit den glühroten Beeren saß die Melancholie, die Vorbotin des Herbstes, und spann dem Sommer sein Sterbelsied aus. Mariengarn, dessen silberweiße Fäden an Halm und Brombeergrätzl hingen und von jedem Hauch getragen hoch in der glashellen Luft segelten.

Sie fuhren an Wegesteinen vorbei, die Duwe nur zu bekannt waren und es konnte Herrn von Quorck nicht entgehen, daß seine Frau verstummt und verstört aussah. Er streichelte gütig ihre Hand und sagte: „Über Kind, wegen unserem guten Pastor brauchst du dich vielleicht nicht aufzuregen.“

Der Empfang im Pfarrhause ließ denn auch nichts zu wünschen übrig. Das Chorhaar wurde zuerst in die Studierstube des Pastors geführt, wo ein Tisch mit Blumen, brennenden Kerzen und einem Kreuzifix zu einem kleinen Altar umgewandelt war. Hier überreichte der Herr Pfarrer Duwe mit einer herzlichen Ansprache

Schneeberg. Der Frauenverein von Schneeberg u. II. gebent am 4. Dezember im Sonnensaal eine Wohltätigkeitsausführung zu veranstalten; diesmal für die bedürftigen kinderreichen Familien unserer Stadt, unter möglichster Verhinderung von Kriegsgefallenen. Während der erste Teil der Veranstaltungen rein musikalische Darbietungen aus der Schule von Frau Dr. Strüber, der Vorsitzende des hiesigen Vereins Frauendank, enthalten soll, wird im zweiten Teil der Lautenorchor des Herrn Kantor Junghans und eine Tanzgruppe der Volkschöchule Aue mitwirken. Ein letzteres Spiel soll den Schluss bilden. In der Pause werden in herzlicher Weise Mitglieder des Frauendank Esfrischungen spenden. Im Interesse der städtischen Not hilfe werden alle Kreise unserer Stadt um regen Besuch gebeten.

Bernsbach. 80 Jahre Männergesangverein. Ein Rücksicht beginnt der hiesige Männergesangverein die Feier seines 80jährigen Bestehens. Die im Verlaufe des Bestommertes und am Sonntag gebotenen gesanglichen Leistungen machen dem Verein seinen einzelnen Kräften und insbesondere seinem tüchtigen Dirigenten alle Ehre. Die Beteiligung war von nah und fern erfreulich groß. Der einzige noch lebende Gründer ist Herr Wappeler-Schwarzberg.

Hartmannsdorf. Die Ause vor dem Polizeihund. In einer hiesigen Bäckerei wurden bei der Kirmesbäckerei dem Besitzer 80 Mark gestohlen. Der Geschäftsinhaber, welcher Verdacht auf eine mitbeteiligte Frau hatte, hielt alle anwesenden Frauen bis zur Ankunft des Gendarmeriehauptwachtmeisters zurück. Nachdem letzterer die Zugabe des Polizeihunds angebracht hatte, brachte die verdächtigte Frau den verlorenen Betrag wieder hinzu.

Lugau. Vergiftung durch Speisen. Das über 80 Jahre alte Scheune Malermeister Weber wurde am Donnerstag in bewußtem Zustande in der Wohnung aufgefunden. Der Mann war bereits tot. Man vermutet eine Vergiftung durch Spesen.

Grimma. Ein 9-Jähriger schwelte. Im hiesigen südlichen Schlachthof wurde ein Schwein im außergewöhnlichen Gewicht von über 9 Jährigen geschlachtet. Das Brachstück stammte vom Rittergut Cunnewitz.

Leipzig. Glück im Unglück hatte ein bekannter Leipziger Kritiker. Eines Tages hatte er eine festliche Veranstaltung zu besuchen. Als er ankom, mußte er die Feststellung machen, daß er zu Hause etwas vergessen hatte. Schleunigst eilte er nach Hause und mußte dort zu seinem Schrein stationieren, da inzwischen Einbrecher sein einsames Junggesellenheim heimgesucht hatten. Monate waren inzwischen verstrichen, da gelang es der Leipziger Kriminalpolizei, einen Einbrecherkönig festzunehmen, bei dem man ein reich assortiertes Lager gestohler Gegenstände fand, darunter auch einige der dem Kritiker gestohlenen!

Freiberg. Von Bildern beschossen. In der Nacht zum Freitag unternahmen zwei städtische Forstbeamte einen Reviergang im Riederwald. Als sie beim Mondlicht eine Waldblöße überstießen, wurden sie plötzlich aus dem Hochwald heraus von Bildern beschossen. Glücklicherweise gingen die Schüsse leer. Es durfte sich um Eigelbfüßl gehandelt haben. Von Forstbeamten wurde das Feuer auf der Stelle erwidert. Ein Wachen des Hochwaldes nach Herbolzen von Waldhütern blieb erfolglos.

Dresden. Selbstmord eines Kommerzienrates. Der 72 Jahre alte Kommerzienrat Ritter wurde in seiner Villa in der Paritz in Dresden durch Leuchtgas vergiftet, tot aufgefunden. Von Wiederbelebungsversuchen bei ihm sah man ab, da die Totenkarre schon eingetreten war.

Dresden. Kongress für Innere Mission. Bei der November-Tagung der Berufsarbeiter für Innere Mission in Berlin wurde beschlossen, daß der Kongress für Innere Mission vom 27. bis 30. April 1925 in Dresden stattfinden soll.

Gerichtsaal.

Ein Berliner Arzt zu Justizhaus verurteilt.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich am Sonnabend der praktische Arzt Dr. Grühmann zu verantworten. Dr. Grühmann hatte bei einem jungen Mädchen einen verbotenen Eingriff vorgenommen, der eine Bauchfellentzündung zur Folge hatte. An dieser Bauchfellentzündung verstarb das Mädchen, das sonst nicht von dem Angestellten, sondern von einem anderen Arzt behandelt worden war. Das Gericht verurteilte Dr. Grühmann zu 1 Jahr 6 Monaten Justizhaus bei sofortiger Verhaftung.

eine schöne Bibel, wie sie alle Bräute in der Gemeinde am Altar in den Erzgebirge mitbrachten. Und da Herr von Quorck darum gebeten hatte, ließ er sie niedersetzen und erzielte ihnen seinen Segen. Die anspruchsvolle Feier schloß mit dem Wasserunter und er vollzog diese Handlung mit so viel Takt und schlichter Wärme des Gefühls, ohne jede Rüge der vernachlässigten kirchlichen Trauung, daß Duwe sich im tiefsten Herzen ergriffen und dankbar fühlte.

Eine seltsam innige Aufzähllung zog sie zu dem freundlichen, guten Mann, der sein Seelsorgeamt in wahrhaft christlichem Sinn auffaßte und ein spontanes, heiliges Verlangen regte sich in ihrem Herzen, ihm beizutreten und vertrauensvoll ihre Schuld befreien zu dürfen, die sie bisher kaum als Schuld empfunden.

Unterdessen hatte Frau Pfarrer Störbecker einen kassenrechtlich gerichtet, der dem pommerischen Pfarrhaus alle Ehre machte und in seiner Torettlichkeit nicht übertrumpft werden konnte. Ganz ohne Katastrophen war das nicht abgegangen, denn sieben, die Küchenmaid, die immer noch angelert wurde, konnte nicht umhin, in ihrem freudigen Erstaunen über die Prachtentfaltung von so viel Silber, Glas und Porzellan zu stolpern und einige von den feinen Tassenstellerchen mit Goldrand und Streudukken aus dem Erbschatz der seligen Großeltern, zusammen mit einem Schnapschenkel — eicht Biedermeier von Tante Dorette — in weitem Bogen an die nächste Wand zu schleudern, so daß sie in Atom zerstört wurden, worauf sie sich vor Entsetzen über diese Missrat überlebens rückwärts in die Schale mit frischer Schlagsahne setzte, die im kalten Wasser eines Eimers stand.

(Fortsetzung folgt.)

Die Hundertjahres-Feier

der Firma Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne A.-G. in Aue,

veranstaltet zu Ehren ihres Gründers und Firmenträgers Karl August Wellner, vereinigte am Sonntag mittag die Familie Wellner mit einer großen Zahl geladener Gäste in der feierlich geschmückten Halle des Hauptverwaltungsgebäudes, in der das dem Kunden Karl August Wellners geweihte Denkmal „Kampf“ aufgestellt gefunden hat. Feierliche Orchesterklänge, ein die Arbeit preisende Vorbruch und ein weihesvolles Soll leiteten über zu der von Herrn Generaldirektor Gaedt gehaltenen Rede, der zunächst auf die Bedeutung der Feier hinweisend, den geladenen Gästen, besonders dem Herrn Kreishauptmann Dr. Jani als Vertreter der Staatsregierung, den Sparten der städtischen Behörden von Aue, Lößnitz, Schorlau, Schneeberg u. Eibenstock, dem Rektor der Technischen Hochschule in Dresden, dem Präsidenten der Handelskammer Plauen, dem Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller, den Geschäftsfreunden von nah und fern und den Herren des Aufsichtsrates herzlichen Glückwünschen gedenkt und dem Dank für ihr Erscheinen Ausdruck gab. Weiters gab er seinen besonderen Freuden Ausdruck, daß es die Vorstellung gewollt hat, daß das Dreigestirn der Werksherrnen, unter deren Zepter in 82jähriger fröhlicher Gemeinschaft der Ausbau unseres Achtung gebietenden Gemeinwesens — im engeren Familienkreise gesprochen — zu so stolzer Höhe herausgewachsen ist, heute am Ehrentage des seligen alten Herrn noch vollzählig vertreten sind und der Feier mit der treuen Gesellin ihres Lebens, mit Kindern, Enkeln und Urenkeln beiwohnen können. Schließlich galt: „Königliches Gruss dem geladenen Kreis der Mitarbeiter und Ju... voran dem Patriarchen der Arbeitsgemeinde, Mr. und Ehrenmeister Christian Georgi. Der Hauptteil der Rede war wirtschaftlichen Betrachtungen gewidmet, die ein getreues Bild geben über die Entwicklung des Werkes im letzten Jahrzehnt, über die Umstellung derselben zu Beginn des Weltkrieges zur Herstellung von Kriegsbedarf und unter den mancherlei Schwierigkeiten während der Waren der Nachkriegszeit. Mit besonderem Dank gedachte hierbei der Redner der tapferen Mitarbeiter des Herrn Direktor Kramer, der in selbstloser Weise sein Bestes zum Gedanken des Werkes gegeben habe. Ihm sollte es heute gedankt sein, daß er in den schwersten Stunden, welche das deutsche Vaterland und dessen Wirtschaft durchzumachen hatte, als Frontkämpfer von stetster Bähigkeit, von Mut und Entschlossenheit als ganzer Mann, der da weiß, was er will und der an einmal vorgestellten Zielen unfehlbar bis zum Neuersten festhält, diesen Degenkessel, der es in den Waren wahrer Bedeutung in den hinter und liegenden Jahren 1922/23 war, betreten und selbst in Lebensgefahr voll und ganz seinem Mann gestanden und als die schweren Sorgen und Bedrängnisse freudvollerlich mit ihm, dem Redner geteilt habe. Danckworte sollte Redner ferner den nach dem Eintritt Cramers von der Leitung der Geschäfte zurückgetretenen Herren Albin und Paul Wellner für die Verdienste, die sie sich um das Gedanken des Werkes durch ununterbrochene Pflege und Eintracht erworben haben. Weitere ehrende Worte galten den Gefallenen des Werkes im Weltkriege, während die Musik das Lied vom treuen Kameraden intonierte. Der Schluss der Rede war dem Kunden Karl August Wellner gewidmet, wobei er u. a. ausführte: Karl August Wellner war der erste Diener seines Werkes in Fleiß und zäher Ausdauer, der erste Meister im Dienste der Pflichten zur Schaffung einer musterhaften Edelware. In diesem Gedanken steht Du, immer getreuer Edel arbeit und ehrlicher Streben, steht das Bild Karl August Wellners vor unseren Augen und so ist es auch in glücklicher Weise in der kleinen, ihm zu Ehren verfaßten Gedächtnisschrift dargestellt.

Dein Leben bildete einen ewigen Kampf, sei es nun mit widrigen Elementen, sei es im Kampfe des friedlichen, aber umso rücksichtslosen Wettkampfes.

Deshalb sollte auch der Kampf in dem Denkmal verhört werden welches zu Deiner und zu Ehren der Arbeit, zum Gedenken an Deinen hundertsten Geburtstag in diesem gleichfalls nur der ersten Arbeit dienenden Hause erstehen soll.

Der Sieg in diesem Kampfe war Dein! und so mag denn die Hülle fallen und längst verlungene Wellen einer verlorenen ruhmvollen Zeit als Anklänge an den Sieg friedlicher Arbeit erslingen, Wellenlänge, vor denen wir uns ohne Erschöpfung in summer Andacht beugen wollen, wir hören in den altvertrauten Klängen den Sieg der Arbeit über alles irdische Ungeheuer!

Das von seiner Hülle befreite Denkmal präsentierte sich nun in seiner ganzen finnigen Schönheit und fand allseitige Anerkennung.

Im Namen der Firma stellte Herr Direktor Kramer den Dank an die Familie Gaedt für die finnige Stiftung des Denkmals aus, daß allen Mitarbeitern eine Mahnung zu stetem Vorwärtsstreben im Dienst des Unternehmens sein werde.

Herr Direktor Ernst Wellner nahm als ältester der in der Firma tätigen Mitglieder der Familie Wellner Begegnung, Herrn Generaldirektor Gaedt, den ein gütiges Gesicht der Familie Wellner zugeschaut habe, und der für diese durch sein tapferes vorwärtsdrängendes Wirken so verdienstvoll geleistet hat, den innigen Dank der Familie auszusprechen, wünschend, daß in einem weiteren Jahrhundert die Söhne und Enkel der Familien Wellner und Gaedt das Werk in ebenso treuer Gemeinschaft weiter leiten möchten wie dieser. Mit einem „Glück auf“ für das weitere Gedanken des Hauses Wellner schloß der Redner.

Weitere Ansprachen hielten Herr Fabrikbesitzer Schreiber, Mitglied des Aufsichtsrates, der in denredeten Worten den Segen der deutschen Arbeit pries und auch heute das Wort Geltung habe, daß am deutschen Wesen wird einst die Welt neus. Herr Kreishauptmann Dr. Jani, der die Glückwünsche der Regierung übermittelte dahingehend, daß es den jüngsten und allen späteren Leitern der Firma gelingen möge, das Werk weiter auszubauen und den Namen August Wellner in Ehren zu halten. Herr Bürgermeister Hofmann, der die Verdienste der Firma August Wellner Söhne um die Stadt Aue und die heimische Industrie, besonders auch in der hinter und liegenden Sturmperiode gebührend hervorhob, und mit begeisterten Worten die freudige Anteilnahme der Stadt Aue an der heutigen Feier zum Ausdruck brachte, der Rektor der Technischen Hochschule in Dresden, Prof. Dr. Ing. Rägel, der die Glückwünsche derselben übertrug mit dem

Wunsche weiteren erfolgreichen Wirken zum Segen der Firma und des ganzen Volkes, Herr Syndikus März, der die Glückwünsche des Verbandes Sächsischer Industrieller übermittelte, hoffend, daß unsere Wirtschaft unter dem Schutze eines geordneten Staatswesens bald wieder in voller Sicherheit arbeiten und daß die führenden Persönlichkeiten der Firma Wellner ihren Lebenszweck finden möchten in der Arbeit für die Zukunft des Wertes im Geiste ihres Begründers; Herr Syndikus Ilgen, der die Firma im Namen der Arbeitgebervereinigung von Aue und Umzug und der Ortsgruppe des Verbandes Sächsischer Industrieller begeisterte und Herr Bürgermeister Hesse, Eibenstock, der die Glückwünsche der Gemeinden Eibenstock, Lößnitz, Schorlau und Schneeberg brachte.

Nachdem Herr Generaldirektor Gaedt in schlichten Worten für all die herzlichen Glückwünsche gedankt und nachträglich noch dem Erbauer des Wellner'schen Verwaltungsgebäudes, Herrn Hans Koppe und den Schöpfer des Denkmals, Herrn Andreas begrüßt hatte, schloß der erste Teil der Feier mit dem gemeinsamen Gesang des Niederländischen Liedes.

Im Sitzungssaale schloß sich dann die

Eröffnung der Jubiläum

an, die der Präsident der Handelskammer, Herr Kommerzienrat Nebel in Plauen mit einer der Feier entsprechenden Ansprache eröffnete, in der er der Firma die Glückwünsche der Handelskammer übermittelte, die freudigen Anteil an dem Ehrentage des Hauses Wellner nehme und stolz darauf sei, diese Firma in ihrem Kammertätigkeits zu haben. Mit besonderer Genehmigung erschien es ihm, den ersten Diener der Firma, Herrn Generaldirektor Gaedt für mehr als 80jährige Dienstzeit mit dem gleichen Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit auszeichnen zu können, wie die anderen langjährigen Mitarbeiter. Das von den sächsischen Handelskammern gestifteten tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit wurde verliehen: In Silber: Fabrikdirektoren i. R. Ernst Albin Wellner und Richard Paul Wellner in Aue, in Bronze: Generaldirektor Peter Paul Gaedt und Fabrikdirektoren Ernst Louis Wellner in Aue sowie Hermann Wachmer in Berlin. Von den 1000 und Arbeitern erhielten das gleiche Ehrenzeichen in Silber: Altmeister Christian Friedrich Georgi für 61 Dienstjahre, in Bronze: Metallschleifer Karl Louis Drechsler für 47 Dienstjahre, Löffelsteller Franz Eduard Rehbein, Löffelsteller Louis Karl Michel (41), Stanzmeister Albert Heinrich Fischer, Löffelsteller Richard Ferdinand Neubert, Löffelfräser Emil Fürchtegott Bausch (37), Galvaniseurmeister Ernst Max Höfler, Pad- und Wiegemeister Albin Wilhelm Müller, Metallschleifer Karl Hermann Drechsler (36), Expedient Richard Albin Martin, Metallschleifer Hermann Oswald Blechschmidt, Zimmerein Gustav Lorenz (34), Metallschleifer Emil Karl Petermann, Löffelwalzer Richard Emil Sachsenweger (33), Metallschleifer Oswald Hermann Friedrich (32), Vorarbeiter Friedrich Christian Sauerstein, Löffelfräser Richard August Werner, Löffelwalzer Albert Ernst Weiske (31), Werkzeugschlosser Karl Ernst Eisenreich, Löffelstecher Karl August Kröcher, Metallschleifer Paul Ernst Friedrich, Metallschleifer Ananias Hermann Petermann (29), Oberwerkmeister und Maschinenspieler Ernst Paul Vein, Stanzmeister Richard Karl Gerisch, Schlossermeister Oscar Wilhelm Georgi, Vorarbeiter Adolf Gustav Fischer, Löffelfräser Ernst Richard Wenzel (27), Tischlermeister Peter Wehr, Gürtler Johann Jakob Schilbach, Metallschleifer Gustav Emil Michall, Metallschleifer Ernst Karl Wenzel, Drahtzieher Emil Oswald Eppig (26), Prokurist Hermann Otto Kochstroh, Vorarbeiter Hugo Karl Georgi, Metallschleifer Paul Adolf Schmidgen, Heftefäller Emil Gustav Weigel, Metallschleifer Max Karl Rau (25).

Anschließend überreichte Herr Bürgermeister Hofmann den vorgenannten Jubiläaren die ihnen von der Stadt Aue verliehene städtische Ehrenurkunde.

Die Firma selbst ließ den Angestellten und Arbeitern Jubiläare je ein geschmackvoll ausgeführtes Diplom mit einem Spenderbuch über einen nachhasten Betrag als Jubiläumsgabe überreichen, wozu Herr Direktor Kramer beglückwünschende Worte für sferneres Wohlergehen und geistliches Zusammenarbeiten knüpft. Den Dank der Jubiläare gab Herr Wachmer in bewegten Worten Ausdruck und der Vorsitzende des Beiratens, Herr Geber, schloß die Reihe der Ansprachen mit einem Treuegelübni zum Hause August Wellner Söhne.

Mit dem Schlussvers des Niederländischen Dankesworts lang die stimmungsvolle Feier aus, an die sich ein kleiner Imbiss für die Teilnehmer anschloß. Am Schlusse unseres Beitrages sei es auch uns gefallen, der Firma August Wellner Söhne unsere wärmsten Glückwünsche für ein sferneres Blühen und Gedanken auszusprechen.

Gern konnen wir schließlich noch einem uns gegenüberstehenden Wunsche nach, auf die langjährigen guten Beziehungen der Firma August Wellner Söhne zu den vielen Geschäftsfreunden am Orte und in der Umgebung hinzuweisen, von denen nicht wenige ihr Entstehen und geschäftliche Gedanken dem Hause Wellner zu danken haben und denen es Verdienst ist, auch ihrerseits der Firma A.W.S. ihre Glückwünsche mit dem Wunsche weiteren geistlichen Zusammenarbeitens darzubringen.

Der Feier im Hause war am frühen Vormittag eine solche am Grabe August Wellners vorausgegangen, woselbst unter eindrucksvollen Worten ehrende Gedächtniss von der Direktion und des Personals Kranspenden niedergelegt wurden.

In der von der Firma herausgegebenen, von Dr. Dietrich von Rathaus versahen, von Hans Ruscher mit Buchdruck und von Rudolph T. Krones mit Photographien ausgefertigten Denkschrift ist bereits das von der Firma Gaedt gestiftete Denkmals „Kampf“ Erwähnung getan. Es ist eine ruhmvolle Schöpfung des Leipziger Bildhauer Andreas, der ihm gestaltete Ausgabe ganz im Sinne des Stifters gelöst hat und bei der Entstehung von Herrn Generaldirektor Gaedt freudig amertant wurde. Dem Hause eine folge Hierde, allen Angehörigen eine Mahnung und ein Ansporn ebenso durch rasslose Arbeit um den Sieg zu kämpfen wie es Karl August Wellner seit seines Lebens getan hat. „Glück auf!“

Neues aus aller Welt.

Eine ausschlaggebende Verhaftung in Magdeburg.

Der Direktor Beate der Magdeburger Bank ist heute im Laufe des Tages verhaftet worden. Gegen die Verhaftung wurde Einspruch erhoben. Beate ist aus der Verwaltung der Bank ausgeschieden. Folgende Einzelheiten liegen sich bisher ermitteln: In der letzten Generalversammlung der Magdeburger Bank wurden von Seiten einiger Abgeordneter schwere Vorwürfe gegen Beate erhoben. Man warf ihm Betrug, Verleitung zur Wechselschädigung, Unterschlagung, Untreue, Wucher, Erbresfung, Wechselschlebereien, Steuerhinterziehung und Abgabe einer falschen eidesschärflichen Versicherung vor. Infolge der gegnerischen Abstimmung wurde die Abgeordnete in der Generalversammlung entwählt. Trotzdem Beate wegen Wuchers und Steuerhinterziehung bereits bestraft war und auch die Magdeburger Bürgere nicht mehr betreten durfte, blieb er doch im Amt. Es steht jedoch, daß der Staatsanwalt sich mit seinen Machenschaften bereits beschäftigte, da eine große Unterschlagung ziemlich klar nachgewiesen sein soll. Diese belastende Tatsache wird der Grund zu der ausschlaggebenden Verhaftung gewesen sein. Der Aufsichtsrat legt nun Wert auf die Feststellung, daß die Geschäfte der Bank durch die Verhaftung Beates nicht berührt werden.

Die Kinos kreisen. Berlin. Laut „B. G.“ hat auf Anregung der Spartenorganisationen der deutschen Filmindustrie der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer beschlossen, seine Kinos am 1. Dezember zu schließen, wenn die Verhandlungen mit dem Berliner Magistrat über eine wesentliche Herabsetzung der Lustbarkeitssteuer ohne Erfolg bleiben. Den Angestellten aller Berliner Kinotheater ist heute für den 1. Dezember gekündigt worden.

Stuttermord. In Bassenheim hat der Steinbrucharbeiter Apfel seine Mutter mit einem Messer erschlagen, er wurde verhaftet.

Den Bruder erschossen. Boppot. Die beiden Söhne des Kurhauswächters in Boppot, die wiederholte Kost ihrer Mutter bestohlen hatten, beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Die Brüder lösten, wer zuerst den anderen, und dann sich selbst erschießen sollte. Der jüngere, den das Los traf, erschoss seinen Bruder, stand aber nicht den Mut, sich selbst zu töten. Der Mörder wurde verhaftet und ist in vollem Umfang geständig.

Ein Schwesternpaar zum Tode verurteilt. Stettin, 15. November. Vom Schwurgericht in Greifswald wurden die 21jährige Elisabeth Alm und deren Schwester, die 23jährige Gertrud Alm wegen Raubmordes zum Tode verurteilt. Beide hatten am 20. März die 65jährige Frau Butter erschlagen und beraubt.

Bon sieben Töchtern zu Grabe getragen wurde die Frau des Waldhüters Rasmussen in Bögelunde auf der dänischen Insel Seeland. Die Töchter, die ihrer schlafenden Mutter dies einzigartige Begägnis bereiteten, gehören der dreizehnköpfigen Kinderschar des Chepaars Rasmussen an.

Die Erdbebenkatastrophe auf Java.

600 Tote.

London, 15. Nov. Reuter meldet aus Batavia, daß nach privaten Berichten die Zahl der Toten infolge des Erdbebens auf Java auf 600 geschätzt wird. Sechs Dörfer sollen von den Fluten vollständig verwüstet worden sein. Der Schaden allein an Privatgegenständen in Wonosobo soll 300 000 Gulden übersteigen. Die Erdbebenbewegungen haben noch nicht aufgehört.

Vertreter Nachrichten

Berlin, 17. Nov. Die Berliner Kriminalpolizei ist einer internationalen Bande von Grundstückschwindlern auf die Spur gekommen. Auf Grund gesuchter Vollmachten verlaufen sie Grundstücken gehörende Grundstücke und erhielten so beträchtliche Summen. Einer der Schwundlager wurde verhaftet, auch eine große Anzahl Berliner Grundstücksmailler soll an der Angelegenheit beteiligt sein.

Köln, 16. Nov. Reichsaufnahmenminister Dr. Stresemann sprach am Sonnabend und Sonntag in Düsseldorf in der Stadthalle, in Essen im Saalbau und hier im großen Saale der Messe über die politische Lage. Diese Reden bewegten sich in den Gedankengängen seiner großen außenpolitischen Rede in Dortmund.

Paris, 16. Nov. „Journal des Débats“ aufzeigt steht der Plan einer Postpostverbindung zwischen Frankreich und Südamerika von Paris über Toulon, Spanien, Marokko, die afrikanische Küste bis Dakar, Natal, Rio de Janeiro und Buenos Aires vor der Verwirklichung.

Versteigerung.

Am 18. November 1824, vorm. 10 Uhr sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum öffentlich meistbietend gegen Verzahlung versteigert werden: 1 Ang. 1 Regenmantel, 300 Zigaretten, 1 Herrschaftsmesser, Konservenmisch und Realinen.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth, Dr. u. Verl. Aue Dr. u. Verlagsgesellschaft. m. b. H. Aue

Anzeigen

die für Mittwoch bestimmt sind, wolle man des Wahrtages wegen schon am Dienstag erscheinen lassen und bis Dienstag vormittag 10 Uhr aufgeben.
Verlag des Auer Tageblattes.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättterei

für Kragen, Manschetten, Überhemden, Hauswäsche.

Anerkannt beste Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.

Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.

Reizende und leistungsfähige Wäscherei des Erzgebirges

J. Paul Breit Schneider, Aue :: Ferencius 381.

Der Aussatz unseres

Bock-Bieres



In altbewährter Güte hat begonnen.

Vereinsbrauerei Zwickau

(Aktien-Gesellschaft).

SIL
Das prachtvollste Schneeweiss
mit jeder Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtestes Bleich- und Waschmittel
die Stärke verdoppelt, erspart die sonst nötige Rassimulsion.
— OHNE CHLOR —

Freibank Schlachthof Aue

Dienstag nachm. von 1/2 Uhr an
Verkauf von minderwertigem Fleisch.
Das Pfund 50 Pfennig.

Gesucht für eine Blechballagenfabrik im Rheinland
drei gute Werkzeugfächler,
die sich insbesondere auch auf die Herstellung un-
ruder Werkzeuge verstehen. Gute Entlohnung
zugesichert. Angebote zu richten an

Firma Erdmann Kirchels,
Maschinenfabrik, Aue i. Erzgeb.

Alte Feuerversicherungs-Gesellschaft
in Verbindung mit Glas-, Einbruch-, Diebstahl-, evtl.
auch Transport-, Auto-, Postplakat-, Unfall- und
Lebensversicherung, sucht für den Bezirk Aue und
Umgebung guteingeschätzten, tüchtigen

VERTRETER
gegen hohe Provision. — Ges. Angebote mit näheren
Angaben erbeten unter L. G. 1648 an **Aia**
Haasenstein & Bogler, Leipzig.

Handplätterinnen
stellt bei guten Löhnern ein — Auswärtige erhalten ebenfalls
Fahrgeld vergütet
Erste Auer Dampfwascherei J. Paul Betschneider, Aue,
Bodauer Straße 30 und Eisenbahnstraße.

Thalysia-Hafergrüß

gesündeste
Säuglings-Nahrung
und Familiensuppe.
Alleinverkauf im
Erzgeb. Reformhaus
Paul Winter, Aue.
Goethestraße 3
Nähe Rath's Kaffeehaus

Möbeltischlerei Ernst Rehrer

Mehnert-
Straße 60. Aue
Mehnert-
Straße 62.
Spezialwerkstätte für Möbel
all. Art insbes. J. Schlafzimmer
u. Küchen. Lieferung prompt.

Gebr. Kinderwagen

zu verkaufen
Schneeburger Str. 46, 1 Lint.

Kleine Anzeigen

haben guten Erfolg im

Auer Tageblatt.

Schon vor hundert Jahren

trieb noch alten Chroniken die Fürstliche Brauerei Köstritz, die 1543 gegründet war, ein
enormes Commerzium mit dem dort gebrauten
Schwarzbiere. Es wurde ausweichlich der Brau-
rechnungen im Fürstlichen Archiv zu Köstritz
noch 150 Orten in Deutschland, darunter Berlin,
Kassel, Dresden, Erfurt, Gotha, Hamburg,
Leipzig, Magdeburg gefunden. In einem anderen
Schriftstück der damaligen Zeit wird festgestellt,
dass die Köstritzer Brauerei als einzige im
Bereiche der Herrschaft Gera Bier nach dem
Ausland verschickte. Die Jahrhunderte alte
Tradition wird auch heute noch in der Fürstlichen
Brauerei Köstritz aufrecht erhalten und
bürgt für die unnothahliche Qualität des
Köstritzer Schwarzbieres. Man erhält das
echte Köstritzer Schwarzbiere bei:

Oskar Köhler, Bierhandlung, Nebnerstr. 6.
Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Reichstr. 33 b.
H. Höser, Bierhandlung,
Mag. Trümisch, Bierhandlung, Goethestr. 3.
und in allen durch Schilder und Plakaten
kennlichen Geschäften.

Apollo-bichtspiele

Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.

Heute Montag leichte Aufführungen
der großen internationalen Ausstattungen.
Film - Operette

Die Brigantin von New-York.
Ein heiteres buntes Bild in 5 Akten mit Gesang
und großer Musik.

Außerdem zwei Lustspiele mit Bat und Patashan,
„Was die Wellen plaudern“
„Sommer, Sonne und Studenten“

Montag letzte zwei Vorführungen. Beginn 6 u. 7/8 Uhr

Dienstag u. Mittwoch,
Nur 2 Tage! den 18. und 19. November Nur 2 Tage!
zwei bedeutende Sensations-Schauspiele
verschiedener Genres.

Westbund Limidet
Amerikanisches Sensations-Schauspiel in 7 Akten.
Verhüllung eines Zusammenstoßes zweier D. Söhne
in leichter Sekunde.

„Rollendes Schicksal“
Ein Sensationspiel aus dem Leben in 6 Akten.
Vier Menschen schälen sich aus der Handlung
heraus, die die Tragödie unserer Zeit, die Zeit der
Geldnot veranschaulichen.

Haupdarsteller: Charles Willy Koester, Anton Ernst
Rückert, Ellen Kurtho, Colette Bretzel.

Humoristischer Toll:
„Fatty als Lebensretter“
Amerikanischer Groteskfilm.

— Wochentags Anfang 6 und 7/8 Uhr —

Café Temper.

Dienstag, den 18. November
Schweineschlachten.

Mittags 12 Uhr Weißfleisch, abends das Uebliche.

Ratskeller Schneeberg.

Donnerstag, am 20. November 1924
Jahresschmaus.

An kleinen Tischen gedeckt 4.— Mark.
Ergebnis lädt hierzu ein
— Telefon 335. —

Was sagen die Leute?

Rahma buttergleich
zur rechten Zeit erfunden!
Für uns gibt es keine hohen
Butterpreise mehr, denn
wir kaufen nur

Rahma buttergleich